Sie stellen das Programm für die Kulturtage vor: (von links) Christoph Laue, Karl-Heinz Rohlf, Roland Nachtigäller, Martin Mühlhoff, Christian Vossiek, Friederike Fast, Wolfgang Spanier und Harry Rothe. Die Kulturtage beginnen am 20. März. Foto: Hartmut Horstmann

Jüdische Kulturtage in Herford

Veranstaltungsfolge beginnt am 20. März – verschiedene Partner kooperieren

Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Die jüdischen Kulturtage NRW finden erstmals auch in Herford Berücksichtigung. Am Sonntag, 20. März, beginnt die Veranstaltungsfolge in der Synagoge, im Zellentrakt und im MARTa – ein Zeichen dafür, dass hier verschiedene Partner zusammenarbeiten.

Die Initiative für die Beteiligung ging aus von Harry Rothe, dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold (das HK berichtete). Dass Herford zu einer gefragten Anlaufstelle jüdischen Lebens in der Region geworden ist, verrät ihm bereits die Statistik. Nach der Einweihung der neuen Synagoge im März 2010 hätten bis zum Jahresende 5000 Menschen das Gotteshaus besichtigt, so Rothe. Das Interesse lasse nicht nach: »Mir liegen schon wieder Anmeldungen von mehr als 50 Gruppen vor.« Und so steht am Sonntag, 20. März, in der Zeit von 10 bis 15 Uhr in der Synagoge erneut ein Tag der offenen Tür auf dem Programm.

Bei den jüdischen Kulturtagen in Herford (20. März – 13. April) kooperieren Jüdische Gemeinde, MARTa, das Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken (Zellentrakt) und Stadttheater. Dabei findet im Zellentrakt (Rathaus) erstmals eine Ausstellung mit zeitgenössischer Kunst statt. »Künstlerische Bespielung eines Verfolgungsortes« lautet das Thema, folgende Künstler steuern Arbeiten bei: Wolfgang Baumann, Jürgen Escher, Jürgen Heckmanns, Hans Fleischner und Weizenfeld. Die Ausstellung wird am 20. März eröffnet – ebenso die Präsentation im MARTa (17.30 Uhr). Hier zeigen die beiden Bielefelder Fotografen Martin Mühlhoff und Christian Vossiek Aufnahmen von 50 Orten in Berlin, an denen früher Synagogen gestanden haben. Führt man sich vor Augen, dass sich hier einst Begegnungspunkte eines blühenden jüdischen Gemeindelebens befunden haben, wird die Wirkung der »Leerstellen«-Situation um so eindringlicher.

Insgesamt acht Angebote umfassen die jüdischen Kulturtage in Herford – darunter drei Konzerte: Konzert für Klavier und Bratsche (Professor Matitjahu Kellig und Professor Mikhail Mouller, 20. März, 18 Uhr, MARTa); Sephardische Lieder (Rosa Zaragoza und Ruso Sala, 30. März, 20 Uhr, Stadttheater Herford); Klezmer Swing Orchestra (Ginzburg Dynastie, 7. April, 20 Uhr, Stadttheater).

Zum Veranstaltungsprogramm ist ein Flyer erschienen.